

AGENDA

Wie man sich fit für die Nachfolge macht

Triesen. – Trotz Schulungsangeboten und spezialisierten Beratern werden viele Nachfolgeregelungen ungenügend oder zu spät geplant. Wo die Stolpersteine liegen und wie diese umgegangen werden können, darüber diskutieren zwei versierte Experten im Bereich der Nachfolgeplanung an einer gemeinsamen Informationsveranstaltung der VP Bank und der Wirtschaftskammer Liechtenstein am Donnerstag, 15. März, im Auditorium des VP Bank Servicezentrums in Triesen. Martin Frey von der Unternehmensberatungsfirma PricewaterhouseCoopers erklärt in seinem Referat, wie eine gut geplante Nachfolgeplanung die Bewertung der Firma positiv beeinflussen kann. René Flammer, Leiter Family Office Services der VP Bank, erläutert, weshalb der Faktor Mensch in der Nachfolgeplanung nicht zu vernachlässigen ist. Nach dem fachlichen Teil wird Markus Wagner, CFO der Aluwag AG, seine Erfahrungen aus der Praxis schildern. In einer Podiumsdiskussion besteht zudem die Möglichkeit, weitere Fragen der Nachfolgeplanung mit den Referenten zu klären. (pd)

IMPRESSUM

Wirtschaftsregional

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Quaderer

Redaktionsleitung: Patrick Stahl.
Redaktion: Christian Koutecky, Stefan Lenherr.

Redaktions-Assistenz: Anita Oehri.

Foto-Journalisten: Daniel Ospelt,
Daniel Schwendener, Elma Korac.

Marketing/Verkauf: Patrick Flammer (Leiter),
Melanie Joos (Innendienst).

Abonnenten-Dienst: Esther Matt.
Druck: SOPAG, 9469 Haag.

Adressen
Verlag: Vaduzer Medienhaus AG, Lova Center,
Postfach 884, 9490 Vaduz, Tel. +423 236 16 16,
Fax +423 236 16 17.
Redaktion: Tel. +423 236 16 23,
Fax +423 236 16 17,
E-Mail: redaktion@wirtschaftsregional.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63,
Fax +423 236 16 69,
E-Mail: inserate@wirtschaftsregional.li
Abonnenten-Dienst: Tel. +423 236 16 61,
E-Mail: abo@wirtschaftsregional.li
www.wirtschaftsregional.li

MEINUNGEN

Mehr Bescheidenheit, bitte!



Von Adolf E. Real*

Der Finanzplatz Schweiz steht seit einigen Wochen wieder vermehrt im internationalen Fokus und sieht sich mit Kritik konfrontiert. Diese Kritik ist eine Grundsatzkritik und wir können nicht so tun, als gehe sie uns nichts an. Dass plötzlich der Weg Liechtensteins als Muster und Vergleichsweg ausgewählt wurde, um die neuen Entwicklungen in der Schweiz einzuordnen und zu kommentieren, erfreut zwar einerseits ob der anerkennenden Worte, verlangt aber gleichzeitig auch die nötige Distanz. Angestrebt wurden die Vergleiche in erster Linie durch die Schweizer Medien. Doch es ist die Frage erlaubt, wie wir damit umgehen. Noch vor Jahren stand Liechtenstein als Steueroase am Pranger. Hat die Schweiz sich damals mit Liechtenstein vergleichen lassen und gezeigt, wie gut oder gar besser sie ihren Finanzplatz im Gegensatz zum «Ländle» im Griff hat? Sicher, auch die Schweiz war gemeint, als man nur Liechtenstein nannte. Somit sassen wir alle im selben Glashaus.

Wenn die Schweiz nun erneut unter Druck kommt, gibt es kaum Grund, sich in Liechtenstein auf die Brust zu schlagen und den Erfolg der eigenen Strategie zu präsentieren. Manchmal ist es einfach auch eine Frage des richtigen Timings. Natürlich ist es richtig, in der Welt zu verkünden, dass der

Finanzplatz Liechtenstein eine neue Strategie konsequent verfolgt und dass es möglich ist, mit oder gerade wegen ihr zu (über-)leben. Aber es wäre nur die halbe Wahrheit, würde verkannt, dass der neue Weg auch mit Einbussen verbunden ist.

Es liegt also weder der «schwarze Peter» in der Schweiz, wie jüngst von einer liechtensteinischen Zeitung geschrieben, noch reitet ein weisser Ritter durch Liechtenstein und lässt aus Strategien und Bekenntnissen über Nacht Erfolgswahlen werden. Wir müssen den Beweis für den langfristigen Erfolg der Strategie erst noch erbringen. Es stellt sich nicht die Frage, ob Liechtenstein heute in einer günstigeren Position als die Schweiz ist, sondern wie sich Liechtenstein mit seinen eigenen Vorzügen und Strategien dem globalen Wettbewerb stellen will. Anders gesagt, wir haben noch genug Hausaufgaben zu erledigen.

«Wir haben genug Hausaufgaben zu machen»

Die Finanzplätze Liechtenstein und Schweiz verbinden gemeinsame Traditionen, eine gemeinsame Entwicklung, eine enge Zusammenarbeit und ebenso gute Beziehungen, die auf einem konstruktiven Dialog beruhen. Vergleiche mit der Schweiz sind also weder zielführend noch angemessen, wenn es um die Strategien geht, auch wenn sie in erster Linie durch die Medien initiiert wurden. Das kommt unter Nachbarn nicht gut an. Beide Länder haben verschiedene Systeme und Voraussetzungen, vor allem aber unterscheidet sie ihre Grössenordnung.

Der Weg, den Liechtenstein eingeschlagen hat, ist für das Land der richtige. Aber er muss deshalb nicht zwingend für andere der

richtige sein. Das hiesige Bekenntnis aller Finanzplatzteilnehmer zur neuen Strategie, zur Steuerkonformität und zur internationalen Zusammenarbeit ist richtig und wichtig. Daran führt kein Weg vorbei. Fakt aber ist, dass die Umsetzung der politischen Versprechen an der Basis geschehen muss und Ressourcen wie auch Zeit in Anspruch nimmt. Jetzt zu erklären, alles sei gut und wir haben die perfekte Lösung, wäre voreilig und lässt Zurückhaltung missen.

Die Strategie des Finanzplatzes hat zu Einbussen geführt und das wird sich auch im Staatsbudget bemerkbar machen. Das soll nicht heissen, jetzt den Kopf in den Sand zu stecken. Im Gegenteil: Die Banken stehen voll und ganz hinter dem Weg der Regierung und haben sich mit der Roadmap 2015 einer Strategie verschrieben, die neben der Vergangenheitsbewältigung vor allem den Fokus auf innovative zukunftsgerichtete Produkte und Dienstleistungen legt. Aber es darf nicht ignoriert werden, dass sich der liechtensteinische Finanzplatz in einem äusserst scharfen Wettbewerb befindet.

Die Banken beginnen, sich zu konsolidieren. Sie reagieren auf den erhöhten wirtschaftlichen Druck; auch mit Massnahmen, die nicht nur auf Beliebtheit stossen werden. Die Auswirkungen der neuen Strategie werden erst in den kommenden Monaten und Jahren vollends spürbar werden. Es gibt also noch genug zu tun im eigenen Haus, um dem Tempo und herausfordernden Umfeld gerecht zu werden, die Stabilitätsfaktoren zu erhalten und das Vertrauen in den Finanzplatz auf lange Sicht zu sichern. Das funktioniert weniger über Eigenlob, mehr über Mässigung und harte Arbeit im Hintergrund. Manchmal ist auch in der Kommunikation weniger mehr. Das schätzen auch die Nachbarn.

*Adolf E. Real ist Präsident des liechtensteinischen Bankenverbandes.

KOMMENTAR

BEWÄHRUNGSPROBE FÜR TRÜBBACH

Von Patrick Stahl

Die Wolken über dem Standort Trübbach haben sich in den vergangenen Wochen zusehends verdüstert. Gerüchte machten die Runde, der Technologiekonzern OC Oerlikon könnte seine Solarsparte nach Asien verlagern, um näher bei seinen Kunden zu sein. Seit Ende vergangener Woche herrscht nun immerhin Klarheit: OC Oerlikon verkauft das Solargeschäft an das japanische Unternehmen Tokyo Electron Limited – der Standort Trübbach bleibt aber vorerst unberührt.

Was bedeutet dieser Deal konkret? Der Oerlikon-Konzern bemühte sich anfangs der Woche, die Vorteile der Lösung anzupreisen. Der Verkauf von Oerlikon Solar sei für alle Beteiligten die beste Lösung, sagte Konzernchef Michael Buscher. Für alle Beteiligten? Klar ist: OC Oerlikon wird einen Verlustbringer los. Die Konzernspitze erhält dadurch mehr Spielraum für den Ausbau anderer Geschäftsbereiche und die Anleger dürfen hoffen, dass die Aktientitel bald wieder steigen. Und die Mitarbeiter? Ihre Arbeitsplätze bleiben zumindest vorerst erhalten.

Die schlimmsten Befürchtungen sind also nicht eingetroffen. TEL präsentiert sich als strategischer Käufer, der sich ein neues Standbein im Solargeschäft aufbauen will. So richtig lässt sich der Konzern aber nicht in die Karten blicken. Eine Arbeitsplatzgarantie haben die Mitarbeiter in Trübbach nicht erhalten – aber was wäre ein solches Bekenntnis überhaupt wert? Eine echte Garantie würde voraussetzen, dass sich Oerlikon Solar am Markt durchsetzen kann. Dann könnten die neuen Eigentümer aus dem Land der aufgehenden Sonne auch die düsteren Wolken über Trübbach vertreiben.

pstahl@medienhaus.li

Messe- und Eventkalender 2012

15.03. Veranstaltung

FÜR DIE ZUKUNFT GERÜSTET – AUCH FÜR NACHFOLGEPLANUNG?
VP Bank Servicezentrum, Triesen
www.wirtschaftskammer.li

15.03. Veranstaltung

«HEDGE FUNDS IN UNCERTAIN TIMES»
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

19.03. Veranstaltung

WECHSELKURSAUSWIRKUNGEN AUF DIE SCHWEIZER VOLKSWIRTSCHAFT
HTW, Chur
www.htwchur.ch/fow

20.03. Veranstaltung

STELLENBÖRSENTAG AM NTB CAMPUS BUCHS
NTB, Buchs
www.ntb.ch

22.03. CQT-Seminar

GRUNDKURS SORGFALTPFLICHT
Mehrzweckgebäude, Eschen
www.cqt.li

22.03. CQT-Seminar

UPDATE SORGFALTPFLICHTGESETZ 2012
Mehrzweckgebäude, Eschen
www.cqt.li

22.03. Rechtsprechtag

NEUE RECHTSPRECHUNG ZUR ABSCHLUSSPRÜFERHAFTUNG
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

22.03. Veranstaltung

BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG IN DER PRAXIS
Rathausaal, Vaduz
www.bgm-ostschweiz.ch

23. bis 25.03. Messe

IMMO-MESSE SCHWEIZ
Olma-Messen, St. Gallen
www.olma-messen.ch

28.03. Veranstaltung

UNTERNEHMERTAG FÜR LIECHTENSTEIN, RHEINTAL UND VORARLBERG
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.unternehmertag.li

28.03. Festveranstaltung

200 JAHRE ABGB IN LIECHTENSTEIN
Universität Liechtenstein, Vaduz
www.uni.li

29.03. bis 01.04. Messe

DORNBIRNER FRÜHJAHRESMESSE
Messeareal, Dornbirn
www.messedornbirn.at

01.04. Veranstaltung

MARKETING-TAG BODENSEE 2011
Dornier-Museum, Friedrichshafen
www.netzwerk-bodensee.com

04.04. Veranstaltung

WINNERMENTALITÄT IN SPORT UND MANAGEMENT
IHK St. Gallen-Appenzell, St. Gallen
www.ihk.ch

11. bis 15.04. Messe

FRÜHLINGS- UND TRENDMESSE OFFA
Olma-Messen, St. Gallen
www.olma-messen.ch

13.04. Tagung

SPIRITUELLE VERÄNDERUNGEN FÜR DIE WIRTSCHAFT
Grand Resort, Bad Ragaz
www.bernardi.li

Der Messe- und Eventkalender rund um die Themen Wirtschaft, KMU-Gewerbe, Informatik und Personalmanagement. Jede Woche in «Wirtschaft regional». Haben auch Sie als Unternehmen oder Organisation eine interessante Veranstaltung? Dann nehmen Sie mit uns Kontakt auf: Per Telefon +423 236 16 82 oder per E-Mail an redaktion@wirtschaftsregional.li